

## Religion (Teil II)

**Frage:** Lieber Claudius, du hast uns vieles verständlich gemacht, uns aufgeklärt über die Religion und ihre Dogmen. Nun frage ich dich, warum verschließt sich die katholische Kirche vor gewissen Erkenntnissen, warum hat sie Angst vor der Wahrheit?

**Claudius:** Meine Liebe, sie müßte keine Angst haben, doch jedes Staatsgebilde, das Menschen beherrschen will, hat Angst, daß ihm die Maske vom Gesicht gerissen wird.

Seht, meine Freunde, das große Problem ist, daß der Mensch manipulierbar ist. Allenthalben werden Diskussionen geführt über das Christentum, über die Liebe. Die wenigsten haben begriffen, daß der Mensch sich einzig und allein frei entfalten möchte in seiner Seele, daß dies der Sinn der Inkarnationen überhaupt ist.

Seht, alles andere sind Dogmen, die den Menschen vergewaltigen. Wie leicht der Mensch beeinflussbar ist, erlebt ihr durch die Tatsache, daß es noch immer Kriege gibt, »heilige« Kriege gibt. Von den Priestern werden die Waffen gesegnet und sie werden dazu benutzt, sich gegenseitig zu erschießen.

Seht, wie der Mensch verbildet ist. Die meisten, die den Dienst in einer Armee verweigern, haben faden-scheinige Gründe. Keiner ist bereit zu sagen: »Ich will mich nicht zum Töten erziehen lassen«, nur weil es nicht ins Schema dieser Welt paßt.

Es wäre alles so einfach, würde man den Menschen verständlich machen können, daß sie Brüder sind, daß sie alle aus einem Stamm hervorgegangen sind, daß sie sich gegenseitig wenigstens achten sollten.

**Frage:** Unser Pfarrer diskutiert mit uns über die »Zehn Gebote«. Was könnte ich dazu, in unserem Sinne, beitragen?

**Claudius:** Die Zehn Gebote sind **Kirchengebote**. Es gibt nur **eine** gültige Wahrheit:

**Die Liebe – sie umschließt alles.**

**Frage:** Ich möchte noch einmal auf den Begriff »heilig« zurückkommen, sowohl allgemein, wie auch auf die »heiligen Kühe« des induistischen Glaubens. Was können wir unter »heilig« verstehen?

**Claudius:** Mein Freund, siehe, alle Religionen haben ihre »Heilige Kuh«. Du siehst es an der katholischen Kirche, die heiliggesprochen hat, wenn ein Mensch ihre Theorien vertreten und durchlebt hat. Heilig ist nur eins:

**Heilig ist das,  
was dich in tiefster Seele berührt.**

Siehe, die Liebe, die reine göttliche Liebe, die könntet ihr als das heiligste Gut betrachten, das euch Menschen mit auf den Weg gegeben worden ist.

Ich möchte noch etwas dazu sagen: Alles, was der Mensch nicht begreifen konnte, schrieb er den Göttern zu. So war es zu allen Zeiten, so wird es auch in Zukunft sein. Nur gibt es Menschen, die ihren Verstand gebrauchen und die versuchen, »hinter die Kulissen« zu sehen.

Die wenigsten Menschen machen sich die Mühe, sich mit den Problemen der einzelnen Religionen auseinanderzusetzen. Siehe, die katholische Kirche behauptet, daß sie die alleinseligmachende Kirche sei. Mein Herz, welch eine Vermessenheit!

**Frage:** Werden sich die verschiedenen Religionen dem Bewußtwerden der Endzeit anpassen?

**Claudius:** Meine Liebe, es wird einen großen Schnitt geben. Ihr werdet ihn nicht mehr erleben, aber alle Religionen werden eines Tages einmünden in der Erkenntnis, daß es nur **eine einzige Gottheit** gibt, daß es nur eine **einzig Allmacht** gibt, und viele Dinge, die den Menschen verwirren, werden klar zutage treten.

**Frage:** Die Kirche hat es verstanden, die Angst des Men-

schen zu ihrem Vorteil zu nutzen, indem sie ihm Angst einsuggerierte vor der Sünde, vor der Erbsünde und dann anschließend mit der Beichte Vergebung verspricht. Ist da der Mensch nicht ein regelrechter Spielball der Angst?

**Claudius:** Nun, mein Freund, das ist das Verbrechen an der Menschheit aller Religionen, daß man versucht hat, die Seelen der Menschen einzuengen in ihrem Höhenflug.

Viele Dinge wären nicht geschehen, hätte man den Menschen den Verstand gelassen, der ihn dazu befähigt hat, die Seele begreifen zu können. Du kannst es auch umgekehrt sehen. Es wurde nicht nur der Verstand vergewaltigt, es wurde auch die Seele vergewaltigt, Angst eingepflanzt, damit er besser zu regieren ist. Doch um der Wahrheit die Ehre zu geben, muß ich euch auch ein anderes Bild vor Augen führen.

Viele Dinge hätte der Mensch nicht schaffen können, ohne die Unterstützung eben dieser Kirche. Ich erinnere an die Prachtbauten, die errichtet wurden, um der Allmacht ein Denkmal zu setzen. Vielen, vielen Menschen wurde dadurch Brot und Arbeit gegeben. Man sollte also nicht alles verwerfen, was in der Vergangenheit geschehen ist, sondern man sollte analysieren und sollte sagen, dieser Weg war ein guter Weg – und jener Weg war ein schlechter Weg.

**Frage:** Ist es nicht so, daß der Mensch – in eine Familie hineingeboren – zwangsläufig die Religion der Eltern übernimmt?

**Claudius:** Das stimmt, daß der Mensch in seine Umgebung hineingeboren und mehr oder weniger einer Religionsrichtung zugeführt wird. Solange diese Dinge nicht im Übermaß von ihm Besitz ergreifen, wird es eine normale Entwicklung sein, die dieses Kind nimmt.

Doch Kinderseelen sind zart besaitet. Es wird ihnen der strafende Gott vor Augen gehalten. Sie werden in ihren Gedankengängen so vergewaltigt, daß sie

Angst bekommen. Wenn die Sexualität beginnt, das Erwachen des Menschen zum Fortpflanzen, ihr sprecht von Pubertät, dann, meine Freunde, steht immer wieder der strafende Gott vor ihnen.

Es wurde in der Vergangenheit die Sexualität von allen Kirchen eingeengt, in gewisse Dogmen gezwängt. Sexualität jedoch, meine Freunde, ist Bestandteil des menschlichen Lebens. Sie ist das Leben selbst, denn ohne Sexualität würde sich der Mensch nicht fortpflanzen. Es würde kein Raum geschaffen für neu zu inkarnierende Seelen – **also ist Sexualität göttlich.\***

Auch wenn sie von dem einzelnen nur sporadisch als göttlich empfunden werden kann, so ist sie doch Bestandteil des Menschen, mitgegeben von der Allmacht.

Nun stellt euch vor, ein Priester sagt: »Es ist schlimm, was ihr tut«, dann gerät dieser Mensch in inneren Zwiespalt. Er findet die Richtung nicht mehr, quält sich mit Selbstvorwürfen, und derjenige, der sensibel genug ist, unkritisch diese Worte anzunehmen, derjenige kommt ins Schleudern und schafft den Boden für eine Besetzung (Anneliese Michel). Deswegen sprach ich auch davon, daß man den Menschen geistig niemals vergewaltigen soll. Man soll ihn seinen Weg gehen lassen, damit er die Liebe über die Sexualität auch erfahren kann.

**Frage:** Lieber Claudius, du sprachst schon des öfteren vom »Karmel«. Wir wissen zwar, daß dies ein Kloster ist oder war, möchten aber gerne etwas mehr darüber erfahren, vor allem auch deshalb, weil Jesus dort einige Jahre verbrachte.

**Claudius:** Seht, Freunde, Karmel ist eine Bezeichnung für ein Bergmassiv und für ein sogenanntes Kloster. Ihr müßt euch dieses Kloster nicht so vorstellen, wie es

\* auch unter Kapitel »Familie – Moral – Sexualität«

hier bei euch der Fall ist. Es war eine Ansammlung von Hütten auf einem Berg. Der eigentliche Klosterbereich lag **im Berg verborgen** und ist auch heute noch vorhanden. Die Nachwelt ist dazu übergegangen, das gesamte Bergmassiv als »Karmel« zu bezeichnen. Doch zur Zeit, die ich euch vor Augen führe, wurde dieser Berg der Karmel-Berg genannt, weil dieses Kloster, bleiben wir bei dem Ausdruck, dort etabliert war.

**Frage:** Was hat Karmel für eine Bedeutung?

**Claudius:** Nun, meine Freunde, dazu möchte ich euch folgende Erklärung geben:

Als damals die Erde bevölkert wurde von den sogenannten Göttern, Wesen, die außerhalb eurer Galaxie beheimatet waren, mußte der Mensch, der über Generationen hinweg sich aus diesem sogenannten Göttergeschlecht entwickelt hat – und nebenbei möchte ich mein Referat über Atlantis hier einflechten\* –, nachdem die große Flut Atlantis ausgelöscht hatte, irgendwo einen Halt finden und die Überlieferungen sprachen von den Göttern. Hört mir gut zu: **Von den Göttern, nicht von dem Gott**, von den Göttern, die die Erde bevölkerten, die die Erde unter sich aufteilten und die darüber wachten, daß ein jeder einzelne seine Anbeter fand.

Zu jener Zeit entstand das »Gilgamesch-Epos« und viele andere Richtungen in den verschiedenen Kontinenten. Es entstand eine Urreligion, die die **Essener** herauskristallisierten. Heute im 20. Jahrhundert gibt es verschiedene Religionsrichtungen, die jedoch alle auf dieser einen Urreligion gründen. Von Generation zu Generation pflanzte sich Wissen fort, wurde erweitert, wurde ausgemalt und ausgeschmückt, da damit den Menschen die Hoffnung gegeben wurde, nicht allein zu sein und irgendwie zu wissen, daß eine höhere Macht vorhanden ist.

\* in Band I

Doch die Menschen, die der Religionsrichtung ihr Leben anvertrauten, ihr Sein, lebten eingebunden in diese Religion. Das heißt: Sie wurden streng gläubig. Nur, so wie es heute ebenfalls ist, gibt es Menschen, die mit dieser Religionsrichtung zu irgendeinem Zeitpunkt nicht mehr einverstanden waren, die den Härten des Gesetzes dieser Religion keinen Glauben abgewinnen konnten. Sie veränderten also die strengen Regeln, gemäß ihrem eigenen Verständnis. Es entstanden Abzweigungen, wie in jeder Religion.

Es entstand die jüdische Religion, die auch glaubte, die einzig wahre zu sein. Sie ist auch entstanden aus dieser Urreligion, und innerhalb dieser jüdischen Religion gab es dann, wie heute noch, die Orthodoxen, das heißt die, die dem Urglauben noch verhaftet sind, und es gab die, die den Glauben mit in ihr Leben hineinnahmen und einfach damit lebten – auch wenn sie dadurch vielleicht als Außenseiter bezeichnet wurden.

Nun, es gibt auch heute Mohammedaner, die Fleisch essen, es gibt auch heute Juden, die ein normal geschlachtetes Tier essen, weil sie die Art des Schlachtens, des Schächtens, nicht als Inhalt der Religion ansehen können. So, auf diese Weise, ist eine **Kern-Religion** entstanden – nämlich eingebunden im **Karmel**.

Diese Religion, meine Freunde, beinhaltet Wissen aus längst, längst vergangener Zeit. Wissen über Heilungen, die möglich waren allein durch die Kraft des Geistes. Wissen, das hellsichtig machen konnte durch die Kraft des Geistes, Wissen, das es ermöglichte, daß man sich selbst so weit versenken konnte, daß man levitieren, das heißt die Schwerkraft überwinden konnte.

Dieses Wissen, meine Freunde, und einiges mehr war das bestgehütete Geheimnis, das es jemals auf diesem Erdkreis gegeben hat.

Doch zu irgendeinem Zeitpunkt wurden diejenigen Lehrer, die den Kern bildeten, auch zu sehr dem orthodoxen Denken verhaftet. Es bildete sich ein Kern heraus, der eine Vereinigung mit der Frau ablehnte und dadurch über Jahrzehnte hinweg immer mehr zu Eiferern wurde – und das, meine Freunde, war der Anfang vom Ende des Karmel, denn Offenheit gehört dazu, sich den Gegebenheiten, dem neuen Denkschemata anzupassen.

Es ist wie bei euch jetzt. Seht, die, die orthodox bleiben wollen, werden zu Außenseitern der Gesellschaft, weil sie nicht mehr fähig sind, nur in Liebe dem Grundgedanken jeder Religion zu folgen, ihrem Nächsten entgegenzugehen. Nichts anderes war der Grundgedanke der Urreligion:

**Liebe dem Nächsten weiterzugeben.**

Und deshalb, meine Freunde, geschieht heute, was damals geschah. Es werden Dogmen aufgestellt, Verhaltensmaßregeln gegeben, die die Menschen daran hindern, frei zu entscheiden, ihrem Empfinden und ihrem Geist gemäß.

Der Mensch wehrt sich, denn der Mensch ist immer ein Suchender gewesen. Und irgendwo findet jeder auch seine Heimat – nur zwangsläufig wird es so sein, daß er an der Religion zerbricht, die ihn abkapselt, einkreist und ihm das Denken nimmt.

Angehörige des Karmel zu sein, war eine Auszeichnung, die nicht jedem zuteil werden konnte, denn die Aufnahme in diese Schule setzte voraus, daß ein gewisses geistiges Potential vorhanden war.

Seht es so, es gibt in euren Schulen verschiedene Fachrichtungen und gemäß dem Wunsch des einzelnen wird er eine Fachrichtung wählen, die ihm keine Schwierigkeiten bereitet. Im Karmel geschah nichts anderes. Die, die dort aufgenommen wurden, sollten Sendboten sein, Sendboten für die geistige Weiterentwicklung des Menschen.

Im Karmel gelebt zu haben, bedeutete, Wissen erworben zu haben, das zum Nutzen des Menschen verwendet werden sollte. Und so solltet ihr den Karmel verstehen.

Der Ursprung liegt im Land der roten Erde, in Ägypten, wie der Ursprung des jüdischen Glaubens, der auch ein Teil des Urglaubens ist. Die Spaltung der einzelnen Richtungen traten schon relativ früh ein, weil der Mensch es verstanden hat, sich aus gewissen Fesseln zu lösen.

Wenn ihr euch überlegt, daß euer christlicher Glaube 2000 Jahre alt ist, und wenn ihr euch weiter überlegt, daß hier aus diesem christlichen Glauben heraus eine Basis vorhanden gewesen sein muß, nämlich das alte Testament, dann, meine Freunde, müßt ihr euch fragen: Worauf gründete sich dieses alte Testament? Es war nichts anderes als die jüdische Glaubenslehre, entstanden aus der Gesetzgebung, die **Moses vom Herrn** erhielt. Doch zuvor, bevor die Israelis auswanderten aus Ägypten, gab es schon eine Religion. Ich erinnere euch an Ägypten, ich erinnere euch, daß dort im herrschenden Pharao zu Urzeiten sowohl die weltliche, als auch die geistige Macht vorhanden war. Ich erinnere euch und ich bitte euch, sich mit der Geschichte dieses Landes zu befassen, wie in den Überlieferungen vermerkt ist, daß es riesige Menschen waren, Göttern gleich, mit Wissen, das sie nicht erlernt haben konnten, sondern das sie mitbrachten.

Vor diesem ägyptischen Reich gab es auch eine Religion, eine Religion, die weit, weit zurückführte in den Beginn des Menschseins überhaupt. Und so, meine Freunde, zieht sich das Werden des Menschen bis zur Jetztzeit durch die gesamte Geschichte der Menschheit.

Und wenn ihr mir noch weiter folgen wollt: Jahrmillionen sind vergangen, bis der Mensch beim Heute



angelangt ist. Er hat sich immer mehr und mehr vom Ursprung seines Seins entfernt. Märchen, die ihr in eurer Kindheit gehört habt, werden heute in den wenigsten Familien noch Verbreitung finden. Sie verschwinden allmählich, genauso, wie die Religionen verschwunden sind, die das Christentum begründeten.

Doch eines, Freunde, seid gewiß: Derjenige, der versucht, sein Sein zu begreifen, zu erahnen, wird nicht umhin können, sich mit der Vergangenheit der Menschheit auseinanderzusetzen. Er wird die Grauzonen nicht überschreiten können, denn bis zu einem gewissen Grad kann er nur gehen – dann müßte ihm sein realer Verstand sagen, daß nicht alle Sagen, daß nicht alle Überlieferungen der Geschichte nur Märchen sein können, daß er selbst seinen Ursprung in der Vergangenheit hat und erkennen kann.

**Frage:** Kann man diesen Karmel heute noch besuchen?

**Claudius:** Nein, meine Liebe, es wurde zerstört, was nach außen lag. Im Berg selbst könnten noch Entdeckungen gemacht werden. Ich erinnere euch an die Rollen, die jetzt am »Roten Meer« gefunden wurden. Unweit davon gibt es Niederlassungen, die damals von den sogenannten Essenern als Gemeinde aufgebaut wurden. Hier sind Fragmente noch vorhanden, die jedoch im Laufe von Jahrhunderten vom Wüstensand verdeckt wurden. Man müßte Ausgrabungen machen, dann könnte man noch Teile finden.

**Frage:** Die Menschheit hat schon immer eine Religion gebraucht und wird sie auch weiterhin brauchen.

**Claudius:** Das ist richtig, nur sollten die Religionen nicht zur Vergewaltigung des Geistes führen. Siehe, auch du glaubst, daß dieses Leben, das du jetzt führst, nicht ausreichen würde für die Ewigkeit – auch du bist ein Suchender, auch du suchst nach den Gründen deines Seins, sonst säßest du nicht hier!

**Frage:** Im Buch über die Essener steht geschrieben, daß das Wissen von der Venus gekommen sei.

**Claudius:** Meine Liebe, ich habe euch in der Vergangenheit Erläuterungen gegeben, wie die Welt beseelt, belebt wurde, daß Wesenheiten aus anderen Galaxien die Welt bevölkerten. Nichts anderes ist gemeint.

**Frage:** Was war Moses für ein Mensch?

**Claudius:** Nun, meine Liebe, **Moses** war ein Mensch, wie ihr. **Moses, Mosche** war ein Jude, der die Knechtschaft kennengelernt hat und der die Menschheit leiten wollte, weg aus der Urreligion, und dazu brauchte er Gesetze. Es wurde ihm ein einziges Gesetz gegeben, das Gesetz:

**Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst.**

Und dieses Gesetz umschließt alles. Doch damit allein, mit diesem Wort der Liebe, läßt sich kein Menschengeschlecht regieren. Und er hat gewisse Grundprinzipien aufgestellt durch die Kontakte, die er mit den Wesenheiten herstellen konnte, die damals noch den Menschen leiteten. **Es waren dies die Wesen, die den Ursprung der Menschheit auf diesem Planeten zu verantworten hatten.**

**Frage:** Ist nicht jede Seele auf der Suche?

**Claudius:** Nun, meine Liebe, jede Seele wird irgendwann einmal die Wahrheit für sich erfahren. Sei es hier oder auf dem Weg zu uns, sei es in den christlichen Religionen, im Buddhismus, Lamaismus – oder wie auch immer diese Religionen sich nennen. Derjenige, der gläubig ist und zu Allah betet, meint genau den gleichen Gott wie ihr, und doch könnte er mit eurer Religion nichts anfangen.

**Frage:** Wenn ein verstorbener Mohammedaner einen verstorbenen Christen drüben auf der **gleichen Ebene** trifft – verstehen die beiden dann einander?

**Claudius:** Natürlich, weil sie die **gleiche Erkenntnis** haben. Siehe, es gibt keine verschiedene »Liebe«, keine verschiedenen Götter. Es gibt Erkenntnisstufen.

**Frage:** Was bedeutet der Satz: »Selig sind die Armen im Geiste?«

**Claudius:** Meine Lieben, nicht so lautet der Satz: »Selig sind die Armen im Geiste«, sondern: »Selig sind die, die im Geiste sind« – und hier, meine Freunde, soll euch offenbar werden, wie falsch die Interpretationen der Gedanken dieses ausgesandten Jesus sind.

Er, meine Freunde, war kein Wissenschaftler, kein Priester, kein Lehrer. Er hat einen Beruf gelernt, so wie ihr alle, bis er den Weg fand in die Gemeinschaft der **Essener**, bis ihm erlaubt wurde, mit Hilfe derer, die seine Lehrer waren, seine eigenen Erkenntnisse zu gewinnen über die Wahrheit, über die Liebe.

Meine Freunde, dies alles soll euch zeigen, daß es uns nicht darauf ankommt, ein neues Evangelium zu verkünden – sondern einzig und allein euch, Freunde, den Weg zu erklären, der euch unbeschadet auf unserer Seite wieder erwachen läßt, daß ihr die Dunkelheit nicht kennenlernt, wie so viele, die auf eurer Welt einschlafen und hier bei uns mühsam aus dem Schlaf geweckt werden müssen. Wenn ihr es so als Auszeichnung **ansehen wollt, ohne daß ihr überheblich werdet, dann tut es.**

**Frage:** Ist der sogenannte »Heiligenschein« nur ein Symbol oder welche Bedeutung kommt ihm zu?

**Claudius:** Ein Symbol, das eure Kirche euch gegeben hat, um bestimmte Menschen besonders zu kennzeichnen.

**Frage:** Es hat mit der Aura also nichts zu tun?

**Claudius:** **Nein.**

**Frage:** In dem Essener-Buch ist die Rede von einer kleinen blauen Flamme. Existiert diese Flamme wirklich, oder ist diese Flamme identisch mit der Seele?

**Claudius:** Nun, meine Liebe, ich erinnere euch an euren Katechismus, ich erinnere euch an den Geist, der über die Jünger des Herrn kam zu Pfingsten. Das kleine blaue Flämmchen, das angezeigt hat, daß der Geist einströmen kann in die Seele, den Körper des Menschen.

- Frage:** Ein Geistfunke?
- Claudius:** So ist es. Er ist sichtbar für den, der sich so weit vom Körper entfernt, daß er seinen Körper nicht mehr benötigt.
- Frage:** Was ist mit einem reinen Leben der Mutter Maria zum damaligen Zeitpunkt gemeint?
- Claudius:** Meine Liebe, siehe, das reine Leben ist nichts anderes als die Demut der überkommenen Religion. Stell es euch so vor: Euer Elternhaus hat euch geprägt mit einer gewissen sittlich-moralischen Grundlage. Dieses reine Leben beinhaltet noch die Demut und die Liebe. Deshalb spricht man von der »Jungfrau« und von der »Taube«. Die Taube gilt als Sinnbild der Liebe, der Jungfräulichkeit, und wenn zwei Täubchen turteln, werden sie zu irgendeinem Zeitpunkt neues Leben zeugen.
- Frage:** War Maria eine Vestalin?
- Claudius:** Wenn du meinst, daß **Maria** eine Vestalin gewesen ist, dann irrst du, denn eine Vestalin war in der **Römischen** Welt zu Hause. Doch wenn du sie vergleichst mit diesen Vestalinnen, für die wir Tempel errichtet haben im Römischen Reich, dann ist die Frage mit »ja« zu beantworten, denn Wissen dieser Dinge war Maria eigen.
- Frage:** Maria müßte ein geistig hochstehendes Wesen mit geistigem Bewußtsein gewesen sein, um der Geburt von Jesus würdig zu sein?
- Claudius:** Falsch, **Maria** war eine einfache glückliche, liebevolle Frau. Sie war geistig weder hochstehend noch hatte sie je eine Schule besucht. Sie war einfach die Liebe.
- Frage:** Haben Klöster eine Bedeutung?
- Claudius:** Ich möchte dir erklären, daß in der Vergangenheit viele Orden gegründet wurden, angeblich Verinnerlichungen, die als Bestandteil der Christlichen Religionen betrachtet wurden. Viele Ordensgründungen wurden zum Selbstzweck sanktioniert von den Reli-

gionen, und ich sage dir, es war auch eine Flucht für viele, eine Flucht vor dem Leben. Es war auch ein Irrtum, sich in der Abgeschlossenheit eines Klosters frei entfalten zu können. Im Gegenteil, der Geist wurde erneuten Zwängen ausgeliefert, und der Mensch hat die natürlichsten Gefühle, die ihm von der Allmacht mitgegeben wurden, vergewaltigt und in Zwänge legen lassen.

Siehe, mein Freund, gesegnet wird der, der eine Aufgabe auf dieser Welt erfüllt, die im Einklang steht mit seiner Seele. All dies, was geschehen ist in der Vergangenheit, hat nichts mit Frömmigkeit zu tun, wie ihr sie nennen würdet. Was ist das, was ihr als fromm bezeichnet? Nichts anderes, mein Freund, als die Demut, sein Leben anzunehmen, es zu durchleben und mit dem, was ihm mitgegeben worden ist auf diese Welt, mit dem Potential seines Verstandes in Einklang zu bringen zum Segen der Menschheit.

**Frage:** Besteht in der Zukunft die Möglichkeit einer Veränderung der Religion im positiven Sinn?

**Claudius:** Nicht von der Hierarchie eurer Religion wird sich der Glaube verändern, sondern von unten her. Denn dies ist der Weg, der beschritten werden muß, weil sich die **Hierarchie selbst die Fesseln angelegt hat, die so eng geknüpft sind, daß sie nicht ausbrechen kann, ohne ihr Gesicht zu verlieren.**

Meine Freunde, habt Geduld, die Wege sind bereitet und sie werden gegangen werden. Es wird Heulen und Zähneknirschen sein!

**Frage:** Sind die Symptome, die Jesus für die Endzeit vorausgesagt hat, die gleichen, die wir jetzt erleben?

**Claudius:** So ist es, ich habe dir gesagt, daß die Bibel das Buch der Bücher ist, daß sie aber anders interpretiert und verstanden werden muß. Für euch spielt es keine Rolle, ob Endzeit – ob die Welt zugrunde geht, wie auch immer. Ihr sollt wissen, daß ihr (der Mensch)

**ewig leben werdet – immer** – und diese Gewißheit wird euch emportragen aus diesem Jammertal, in dem ihr zu leben wünschtet.

**Frage:** Warum haben die sogenannten Mächtigen, die über diese Dinge zu entscheiden haben, die Möglichkeit, eine ganze Menschheit eventuell einer relativ kurz bevorstehenden Vernichtung im irdischen Sinne auszusetzen?

**Claudius:** Nun, mein Freund, weil sie sich nicht bewußt sind, daß sie das, was heute geschieht, morgen verantworten müssen. Siehe, eure materielle Welt wird geprägt von wirtschaftlichen Interessen. Sie wird gesteuert vom Kapital. Ihr selbst könnt an dieser Sachlage nichts ändern, weil ihr die Macht nicht besitzt. Ihr könnt in Demut eure Augen auf die jenseitige Welt richten und könnt versuchen, für euch selbst Frieden zu finden.

Doch euch ist es nicht möglich, dem Kapital Einhalt zu gebieten. Siehe, mein Freund, dazu gehört, daß Regierungen Beschlüsse fassen, die niemals umgesetzt werden. **Dazu gehört, daß Religionen die Wahrheit verfälschen, damit sie den Menschen daran hindern, seine eigene Wahrheit zu finden. Er wird eingebunden und eingepreßt in ein gewisses Schema, das dem Kapital von Nutzen ist.**

So hart es klingen mag – solange es nicht möglich ist, das geistige Potential der Menschheit zusammenzuführen – solange es nicht möglich ist, von bisher lieb gewordenen Vorstellungen Abschied zu nehmen – solange wird es nicht möglich sein, daß auf dieser Welt Frieden herrscht.

**Frage:** Du sprachst von den Religionen, die die Wahrheit verfälschen. Ich kenne seit vielen Jahren die beiden großen Werke von **Jakob Lorber** – das große Evangelium und die Haushaltung Gottes. Wie durch eine Fügung sind mir die Bücher plötzlich ins Haus gekommen. Hat das eine Bedeutung für mich?

**Claudius:** Nun, mein Freund, du wirst sehen, daß in diesen Büchern Interpretationen der Ursprungsbibel gegeben werden, du wirst sehen, daß die Bibel – dieses Buch der Bücher – von einer anderen Warte her aufgezeigt wird, neu erklärt wird, und du wirst sehen, daß daraus ein völlig neues geistiges Bild entsteht. Doch es werden dir auch viele Dinge zweifelhaft vorkommen, denn auch dies sind Interpretationen aus der Welt des ewigen Seins. Sie wurden dir zur Verfügung gestellt, damit du kritisch dich damit auseinandersetzt. Siehe, und dies möchte ich für alle sagen, denkt immer daran, daß alle Religionen sich gründen auf die unendliche Liebe der Allmacht, daß sie alle dort ihren Ursprung haben und den Menschen mitgegeben wurden auf ihrem Weg durch das Leben auf diesem Planeten und daß es nur eine einzige allgemeingültige Wahrheit gibt, die Wahrheit, daß das Universum in seiner Urenergie aus Liebe besteht.

Dann, meine Freunde, werdet ihr gemäß eurer Erziehung eure eigene Erkenntnis aus den dargebotenen Büchern für euch herauslesen und herausfinden. Es soll euch Hilfestellung geben für euch selbst, denn meine Wahrheit ist nur insofern eure Wahrheit, als sie Liebe beinhaltet, die Liebe als Urenergie für jeden einzelnen.

Der Mensch im allgemeinen hat den Glauben an seine Gottgleichheit verloren, denn sie wurde ihm geraubt, diese Wahrheit. Und es muß viel geschehen, daß sich dieses Wissen wieder manifestieren kann.

Es ist ein langer, weiter Weg, doch er wird beschritten von vielen Menschen, und dies wird eines Tages die Hoffnung der neuen Generation sein, die jetzt und in Zukunft geboren wird. Viele Wesenheiten, Geister, wie immer ihr es nennen wollt, haben sich zu neuen Inkarnationen entschlossen, jetzt zu dieser Zeit. Es wird ein neues Bewußtsein entstehen, doch eure Generation hat irgendwo den Anfang gemacht für die-

ses neue Bewußtsein, aus Angst und Sorge um die Existenz dieses Planeten und dieser darauf lebenden Menschen. Wollen wir hoffen, daß ein neues Zeitalter den Menschen einen Weg zeigt.

**Frage:** Heute im Gottesdienst erkannte ich voller Erschütterung die Hilflosigkeit des Priesters, aus dem Mysterium des Weihnachtsfestes etwas herauszuholen, was dem Menschen wirklich Trost und Hoffnung geben kann.

**Claudius:** Nun, mein Herz, du solltest wissen, daß dem Priester keine Schuld zuzumessen ist, es ist ein Ritus, der zelebriert wird. Du könntest dir vorstellen, daß dieser Altar auf freiem Felde steht und daß auf diesem Altar ein Feuer entzündet wird, in das eine Opfergabe gelegt wird. Nichts anderes macht der Priester dort auf dem Altar, indem er darum bittet, daß Brot und Wein verwandelt werden in Leib und Blut Jesu Christi.

**Frage:** Das gibt doch keinen Sinn, wenn der Hintergrund nicht erkennbar ist.

**Claudius:** Nun, mein Herz, Generationen haben damit gelebt und waren gläubig – oder auch nicht.

**Frage:** Ich kenne viele Menschen, die in die Kirche gehen, aber doch nicht alles glauben, was ihnen erzählt wird.

**Claudius:** Weil sie **innerlich nicht** glauben können. Sie gehen einen Weg, der ihnen **angelernt** wurde, und haben vergessen, darüber nachzudenken.

Wenn du das Mysterium begriffen hast, wird dir alles klar und du wirst vor dem Tod, dem Ablegen des Körpers, keine Angst mehr haben. Du wirst Frieden erhalten, wenn du auf dem Weg bist zu uns. Klar wird dein Blick und leuchtend werden deine Augen den neuen Tag erschauen.

Meine Freunde, dahin will ich euch führen, damit ihr erkennt, wie nichtig menschliches Sein ist. Wichtig allein ist, daß euer Geist emporgetragen wird zum Licht, zur Erkenntnis, und dies, meine Freunde ist meine Aufgabe, der ich mein Leben gewidmet habe.



Seht, wie schön es ist, frei zu werden vom Ballast des menschlichen Lebens, frei zu werden, ein neues Ziel vor Augen zu haben. Dann, meine Freunde, wird euch die Arbeit, die ihr jetzt noch verrichten müßt, nicht zur Last werden, sondern freudig werdet ihr den neuen Weg beschreiten – **denn am Ende steht nur noch Licht**, die Glückseligkeit der Allmacht, die ich euch näherbringen werde.

Glaubt mir, vieles in der Vergangenheit, was euch begegnet ist, wäre in dieser Form von euch nicht zu bewältigen gewesen ohne die Hilfe der Allmacht. Euer Leben, euer Sein **ist der neue** geistige Weg. Ihr habt ihn gesucht, ihr habt ihn gefunden – und an euch liegt es, ob ihr diesen Weg weitergehen wollt. Wenn ihr es tut, meine Freunde, werdet ihr ihn nicht umsonst gegangen sein.

Ich gebe euch mit auf den Weg: Wenn ihr an der Schwelle des Übergangs steht, werden wir euch hier erwarten. Keine Angst wird euren Übertritt verdunkeln, ihr werdet gleiten und werdet erkennen die strahlende Sonne

#### **Amun-Re's.**

Nun, meine Freunde, dies soll unser Dank sein für das, was ihr zu überwinden habt. Ihr habt zu überwinden althergebrachte Vorstellungen und trotzdem nicht zu verurteilen, was euch einst gelehrt wurde, denn alles, was euch gelehrt wurde, beinhaltet letztendlich die Liebe, auch wenn es nicht deutlich genug ausgesprochen wurde, auch wenn in der Vergangenheit Fehler gemacht wurden, die sich in der Zukunft wiederholen werden – so wißt ihr in euch selbst die Wahrheit. Ihr findet sie überall.

Ich möchte dies noch an einem Beispiel verdeutlichen. Seht, unser Freund S. versucht, in seinem Buch diese Dinge in wissenschaftlicher Form auszudrücken. Dies, meine Freunde, ist notwendig aus einem einfachen Grund: Er spricht die Sprache der

Gebildeten, der sogenannten Gebildeten, und wir versuchen, auf diese Art und Weise Einfluß zu nehmen auf die Gedankengänge derer, die da Philosophie, Mathematik und Medizin studieren, oder andere Sparten, und glauben, daß nach diesem Leben nichts mehr kommt.

Wie töricht ist der Mensch. Er macht sich nicht die Mühe nachzufragen, wie aus Materie lebende Wesen entstehen.

Seht, wenn euch die Sprache nicht gegeben wäre, wenn euch der Verstand nicht gegeben worden wäre, wenn euch die Seele nicht gegeben worden wäre und der Intellekt, wäre euer Körper nur tote, unbelebte Materie, zusammengesetzt aus zwei Drittel Wasser, Kalk und ein bißchen Fleisch, das irgendwann verfault und zum Ursprung der Erde zurückkehrt.

Schon allein diese einzige Überlegung müßte den Wissenschaftlern zeigen, daß der Mensch etwas mehr ist als nur Materie, ungeheuer viel mehr ist als das, was um ihn herum geschieht. Er bräuchte ja nur Vergleiche zu ziehen zwischen der übrigen Natur und dem Menschen – und es würde ihm wie Schuppen von den Augen fallen – und er würde die Wahrheit erkennen. **Doch eitel ist des Menschen Tun und Denken.**

Ein jeder Wissenschaftler ist stolz darauf, wenn er eine neue Erkenntnis sich erarbeitet. Er tut letztendlich nichts anderes als das, was ihr getan habt. Ihr habt nach dem Sinn eures Lebens gefragt – er fragt nach einer Form, nach einer Lösung seines Problems. Dadurch wird es ihm möglich, je intensiver die Fragestellung ist, aus dem Informationsfeld, das um euch herum vorhanden ist, gewisse Informationen abzurufen.

Nun, er hat sie sich erarbeitet durch seine Fragestellung. Ihr jedoch, und wenn ihr die geringsten meiner Brüder seid – ihr habt viel mehr erreicht, denn ihr

habt ein einziges Informationsfeld erreicht, das weit über allem steht – die Hauptinformation für den Menschen:

**die Liebe.**

Nun, dieser Vergleich möge euch erkennen lassen, daß derjenige, der jahrelang studiert, der sich jahrelang um Erkenntnisse bemüht, nur mit dem realen Verstand versucht, hinter die Geheimnisse zu kommen, die letztendlich nie aufgelöst werden, weil die Wahrheit nur dann in ihm Platz greifen kann, wenn er in **Demut die Liebe hinterfragt**.

Deshalb, meine Freunde, ist es bei euch anders und ich sage euch, selig sind die, die im Geiste sind, denn sie werden den Himmel erahnen, in sich aufnehmen und in sich fühlen können.

Noch einmal:

Nicht so ist das Wort: »Selig sind die Armen im Geiste«, sondern: »Selig sind die, die im Geiste sind«.

In euch selbst sollt ihr Frieden finden – nur in euch selbst – und daraus resultiert, daß ihr euch frei in eurer Gesellschaftsordnung bewegen könnt, daß Dinge, die euch früher verletzt haben, keine Bedeutung mehr gewinnen. Daß ihr wißt: Mein Beruf, meine Verantwortung im Beruf, ist ein Teil meiner menschlichen Tätigkeit und der **geistige Weg ist der andere, wichtigere Teil**.

Wenn ihr es so versteht und verarbeiten könnt, werdet ihr euch langsam, aber sicher freimachen und werdet weniger verletzlich sein.

Ich spreche in diesem Zusammenhang von diesem Priester, der die Barmherzigkeit und die Liebe in sich fühlt und an seinem Glauben verzweifelt und dem deshalb die Lehrerlaubnis entzogen wurde (Eugen Drewermann).

Ihr seht, wie paradox dies ist. Man hätte ihm Schüler zuführen sollen, denen er die Liebe der Allmacht hätte lehren können. Aber man verweigert ihm die

Lehrerlaubnis. Ihr seht, dogmatisierende Vorschriften bewirken immer das Gegenteil dessen, was die Allmacht geben möchte.

Stellt euch die Ungeheuerlichkeit vor, daß ein Priester, der zu gleicher Zeit ein Lehramt ausübt, die Unbefleckte Empfängnis, ein Dogma seiner Kirche, in Frage stellt. Was ist dies für ein Mensch!

Nun, dieser Mensch hat Theologie studiert und Psychologie. Dadurch, daß er beide Studien miteinander verbindet, konnte er sich den Menschen zuwenden und lernte die Ängste kennen, die furchtbaren Qualen, die einzelne Menschen erleiden. Er erkannte, daß Menschen, die guten Willens sind, an ihrem Leben verzweifeln, weil sie glauben, schuldhaft geworden zu sein im Sinne ihrer Moralvorstellungen, im Sinne **der Moralvorstellung**, die die **Kirche** ihnen gelehrt hat.

Nun, dieser Mensch, der da Priester ist, wurde in die Zweifel mit hineingezogen, die seine Schäfchen hatten. Er selbst mußte sich mit seinem Studium der Theologie auseinandersetzen und mußte erkennen, daß verschiedene Dinge einfach nicht möglich sein können, weil **Jesus Christus** Mensch geworden ist, weil Jesus Christus als **Mensch gelebt** hat – und doch vom **Geist der Ewigkeit** beseelt war. Infolgedessen konnte er die Zweifel nachvollziehen und versuchen, die Aussagen dieser Religion richtigzustellen, verständlich zu machen für die sogenannten Laien, die mitunter jedoch eine größere Herzensbildung besitzen als die Kirche ihnen vermitteln konnte. Der Verstand hat ihm gesagt: Wenn du mit deinen Erkenntnissen an die Öffentlichkeit gehst, dann wirst du angegriffen und verlierst dein Lehramt. Vielleicht wirst du auch exkommuniziert, aus dieser Kirche ausgestoßen. Vielleicht wird man dir auch die Priesterschaft aberkennen.

Überlegt Freunde, welchen Weg dieser Mensch geht,

überlegt euch, welche inneren Qualen dieser Mensch durchlebt hat, bevor er das tat, was er heute tut.

Nun – er wurde ausgesandt – seine Seele wollte diesen Weg gehen. Er hätte die Möglichkeit gehabt, mit seinem **Verstand** die **Seele zu knebeln**. Er hat es **nicht** getan, obwohl er sich über die Konsequenzen bewußt war, die ihn erwarteten auf eurer Welt. Und ich sage euch, meine Freunde, er wird ans Kreuz genagelt, wie Jesus Christus – nur in anderer Art und Weise.

Aber er lebt der Überzeugung seiner Seele – und damit in Harmonie mit sich selbst!

**Frage:** Würdest du es für sinnvoll halten, wenn wir uns mit Eugen Drewermann in Verbindung setzen würden?

**Claudius:** Nun, meine Liebe, es ist nicht erforderlich. **Er kennt seinen Weg**. Die Meinungen der Menschen werden immer auseinandergehen, wenn sie so einen Fall vor Augen geführt bekommen. Es ändert nichts daran, gar nichts, daß dieser Mann in sich selbst die Liebe der Allmacht trägt. Er wird genauso ans Kreuz geschlagen wie **Jesus Christus**. Nichts anderes geschieht heute – und nichts anderes wird morgen und übermorgen passieren. Solange die Masse der Menschen in der Dunkelheit verbleibt und ihrem Geist das Denken verweigert, werden diese Dinge geschehen.

Seht, meine Freunde, der Weg, den **ihr** gehen müßt, ist auch mit Steinen gepflastert. Gutes Schuhwerk solltet ihr tragen, damit der schwierige Weg nicht zur Qual wird.

Der Mensch ist immer einsam, einsam in seinen Nöten, in seinen Entschlüssen und einsam auf seinem Weg. Nur wenn er die Sonne sieht, wenn er das Licht erkennt, wird es ihm möglich sein, in seinem Inneren die Kraft zu empfinden, die die Energien in ihm auslösen. Wie einsam wäre der Mensch, könnte er keine Hoffnung schöpfen. Wie sinnlos wäre sein Leben,

wüßte er nicht, daß dies nur ein Funke in der Ewigkeit ist.

Seht, meine Freunde, wenn ihr versteht, euch so weit zu öffnen, daß ihr erkennt, **wie kurz euer Leben ist**, daß es nur ein Hauch ist, der vergeht, dann, meine Freunde, werdet ihr **Frieden finden können**.